

Im Namen Allahs des Erbarmungsvollen des Barmherzigen

Die Klimakonferenz endete mit wenig Einigkeit

Der globale Klimagipfel COP26 dauerte zwei Wochen im schottischen Glasgow. Es brachte fast 200 Nationen zusammen, um Emissionsziele zu vereinbaren, damit der Planet nicht den Wendepunkt erreicht. Der Gipfel brachte fast 200 Staats- und Regierungschefs zusammen, die aufgefordert wurden, Ziele zur Reduzierung der Emissionen bis 2030 zu setzen. Der Zustand der Welt von Verschmutzung über Abfall, Dürren bis hin zur Vergiftung der Weltgewässer wird immer dringender, denn wir zerstören den Planeten. Aber nach wochenlangen Diskussionen waren sich die Teilnehmer einig, in einem Jahr wiederzukommen und alles noch einmal zu besprechen, eher ein Ausstieg aus der Kohle als ein Ausstieg. Die bloße Erwähnung der fossilen Reduktion wird als Errungenschaft dargestellt.

Seit seiner Gründung im Jahr 1998 hat der Weltklimarat (IPCC) die Lösung des Klimaproblems vorangetrieben. Die verschiedenen Konferenzen wurden sowohl von Industrie- als auch von Entwicklungsländern abgehalten und besucht. Die Position des IPCC und vieler Wissenschaftler ist, dass die Durchschnittstemperatur der Erde steigt. Der Ausstoß der Treibhausgase, die von menschlichen Gesellschaften durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe emittiert werden, ist das Problem.

Die Lösung dieser Umweltprobleme konzentriert sich auf die schrittweise Reduzierung der Emissionen durch die Abkehr von fossilen Brennstoffen hin zu grünen Quellen. Auf dem G20-Gipfel vor dem COP26-Treffen schlugen eine Reihe von Nationen vor, wie sie den Verbrauch fossiler Energie reduzieren und auf grüne erneuerbare Energiequellen umsteigen wollen. Dazu gibt es zahlreiche Herausforderungen, die über die meisten Nationen hinausgehen, die sich nicht an ihre Emissionsreduktionsverpflichtungen halten. Ganze Industrien wurden auf fossiler Energie aus Automobilen, Petrochemie, Landwirtschaft, Kunststoff, Zement, Stahl, Elektronik und vielen anderen aufgebaut. Chinas Wirtschaftswunder beruht auf der Nutzung seiner immensen Kohlereserven und auch heute liefert Kohle noch 60% seines Stroms. Die Linke sieht den auf fossile Brennstoffe als Lösung für die Umweltprobleme der Welt. Die extremen Umweltaktivisten argumentieren für ein Verbot fossiler Brennstoffe und sind besorgt über nukleare Energie. Sie sind dafür, dass Menschen aufhören sollten, Tiere zu verzehren

Die gegensätzliche Meinung, die normalerweise im rechten Lager des politischen Spektrums zu finden ist, ist die, dass die globale Erwärmung irgendwo zwischen hochspekulativ und „der größte Schwindel“ ist, um den Titel eines Buches zu diesem Thema von Senator James Inhofe zu zitieren, einem Republikaner mit erheblichem Einfluss auf Klimafragen. Sie glauben, dass Umweltschützer das Gespenst des katastrophalen Klimawandels nutzen, um eine eigene Agenda zu verfolgen, die die Natur über die Bedürfnisse der Menschen stellt, den Umstieg von fossilen

Brennstoffen auf alternative Energiequellen erzwingt und zu großen „Regierungsinterventionen“ neigt. Sie argumentieren, dass die Wissenschaft nicht schlüssig darlegt, dass der Klimawandel die derzeit verfolgte Politik rechtfertigt. Einige auf der rechten Seite glauben auch, dass eine Rückverlagerung der Umwelt wirtschaftlich nicht machbar ist. Sie behaupten auch, dass Versuche zur Bekämpfung des Klimawandels, wie beispielsweise Begrenzung der Treibhausemissionen, mehr wirtschaftlichen Schaden anrichten könnte als ihr Nutzen für die Umwelt. Während andere die einzige Lösung in einer neuen Technologie sehen, die die heute verwendeten Energiequellen ersetzen könnte. Sie brauchen nur etwa 50-100 Jahre, um eine solche Technologie zu erfinden. Der Widerstand gegen den grünen Wandel wird davon abgehalten, die Weltwirtschaft so zu halten, wie sie ist, und nicht die drastischen Veränderungen vorzunehmen, die die linken Befürworter anstreben.

Selbst wenn es keine Klimaänderung gäbe, gibt es ein riesiges Problem, das alles vom Menschen gemacht ist. Die Verschmutzung wurde in die Luft geblasen, der Müll ergoss sich jedes Jahr in die Flüsse und Ozeane der Welt. Die Verschwendung durch den Konsum, die Rodung von Wäldern, um Platz für Städte zu machen. All dies sind von Menschen verursachte Katastrophen, denen wir hier und jetzt gegenüberstehen. Die Verunreinigung des Trinkwassers durch chemische Schadstoffe aus Fabriken, Düngemittel aus der Landwirtschaft und Abwasser, Schwermetalle, schädliche Chemikalien, Mikroplastik und sogar radioaktive Isotope sind schädliche Schadstoffe. All diese Problem sind bei uns unabhängig von der Situation mit der Umwelt.

Der COP26 hat sich nicht mit den Lebensstilen befasst, die die Menschen leben. Ständiges Wirtschaftswachstum, Konsum, Schulden und Ausgaben sowie materieller Reichtum sind das System, das der Kapitalismus fördert und ist die dominierende Ideologie für einen Großteil der Welt. Dieses Problem erfordert einen systemischen Wandel, da viele der Ursachen im globalen kapitalistischen System liegen. Aber derzeit schlägt niemand eine Lösung vor, die sich mit dem endemischen Konsumismus befasst, der die Nachfrage nach materiellen Gütern antreibt, die sowohl die Umweltverschmutzung als auch das Wirtschaftswachstum antreibt. Die Konzentration auf Emissionsziele ignoriert die Notwendigkeit, die Nachfrage nach materiellen Produkten in einem kapitalistischen System zu steuern, das eindeutig nicht die Absicht hat, den Konsumismus und das endlose Streben nach Wirtschaftswachstum herauszufordern. Die internationalen Verhandlungen über Ziele werden von mächtigen Nationen geführt, die darum konkurrieren, im eigenen Interesse zu handeln – jede versucht ein Ergebnis zu erzielen, das ihr zugute kommt.

Geschrieben für das zentrale Medienbüro von Hizb-ut-Tahrir

Adnan Khan